ARTICULATA 2015 30: 109–113 FAUNISTIK

Zwei neobiotische Waldschabenarten (Blattoptera: Ectobiinae) neu für das Bundesland Hessen (Bundesrepublik Deutschland)

Manfred Alban Pfeifer

Abstract

In Germany two non-synanthropic species of cockroaches have been recently established: the amber cockroach (*Ectobius vittiventris*) and a species of the *Planuncus tingitanus*-complex. *E. vittiventris* was found for the first time in Germany in the south of Baden-Württemberg in 2001. Records followed for Thuringia, Bavaria and Rhineland-Palatinate. The species of the *Planuncus tingitanus*-complex was first found in Mainz (the capital of Rhineland-Palatinate) in 2007. Only one specimen was found and it was thought to be an accidentally introduced individual. However, thereafter the species has been found at several places in the northern upper Rhine valley of Rhineland-Palatinate and Baden-Württemberg. In 2014 several individuals of both species have been discovered in the federal state Hessen.

Zusammenfassung

In Deutschland haben sich kürzlich zwei neobiotische, wildlebende (nicht-eusynanthrope) Schabenarten etabliert: Die Bernstein-Waldschabe (*Ectobius vittiventris*) sowie eine Art des *Planuncus tingitanus*-Komplexes. *E. vittiventris* wurde erstmals 2001 im südlichen Baden-Württemberg gefunden. Es folgten Nachweise aus Thüringen, Bayern und zuletzt aus Rheinland-Pfalz. Ein Individuum der Art des *Planuncus tingitanus*-Komplexes wurde erstmals 2007 in Mainz entdeckt. Man hielt es für ein versehentlich eingeschlepptes Einzelexemplar. In den darauffolgenden Jahren folgten jedoch mehrere Funde in der nördlichen Oberrheinebene von Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg. Beide Arten wurden nun 2014 in mehreren Exemplaren auch für das Bundesland Hessen nachgewiesen.

Einleitung

Zwar sind in Deutschland seit langem mehrere eingeschleppte Schabenarten bekannt, die sich zu etablieren vermochten, doch überstehen sie den Winter ausschließlich in beheizten Gebäuden. Diese synanthropen Arten werden deshalb auch als Hausschaben bezeichnet (KÖHLER & BOHN 2011). Schaben, die im Freien zu überdauern vermögen und deshalb als Wildschaben bezeichnet werden, waren innerhalb Deutschlands lange nur unter den indigenen Arten bekannt. Erstmals 2001 wurde im Süden Baden-Württembergs mit der Bernstein-Waldschabe (*Ectobius vittiventris*) eine wildlebende neozoische Schabe für Deutschland nachgewiesen (BAUR et al. 2004). Zuvor hatte die ursprünglich südlich der Alpen lebende Art das Schweizer Mittelland erfolgreich besiedelt. Mittlerweile hat man die Bernstein-Waldschabe in Deutschland neben Baden-

Württemberg (BOHN 2011) auch in Bayern (BOHN 2011, KÖHLER & BOHN 2011), Thüringen (KÖHLER 2006) und Rheinland-Pfalz (PFEIFER 2012) nachgewiesen.

Die zweite neobiotische Waldschabenart (Abb. 1) wurde erstmals 2007 in Mainz (Rheinland-Pfalz) aufgefunden (KÖHLER & BOHN 2011). Man hielt den Fund damals für ein versehentlich eingeschlepptes Einzelexemplar. Das Exemplar (leg. C. Renker) wurde als *Ectobius tingitanus* bestimmt und wird unter diesem Namen bei KÖHLER & BOHN (2011) aufgeführt. Doch in den Folgejahren gelangen weitere Nachweise in Mainz und im Rhein-Neckar-Raum in der Umgebung von Ludwigshafen, Worms (beide Rheinland-Pfalz) und Heidelberg (Baden-Württemberg) (BOHN et al. 2013). Damit war klar, dass mit dieser Spezies sich eine zweite wildlebende, neobiotische Schabenart in Deutschland etabliert hat. Aufgrund der Funde in Deutschland, aber auch in England (BOHN et al. 2013), sowie der Beschreibung einer neuen Art aus Südfrankreich (MAUREL 2012), bei der es sich womöglich um die gleiche Spezies wie in Deutschland und England handelt, arbeitete Bohn den *tingitanus*-Artenkomplex systematisch auf (BOHN et al. 2013). Folge dieser Arbeit war die Beschreibung der neuen Gattung *Planuncus* sowie dreier Subgenera. Die genaue Abgrenzung der Arten des *Planuncus tingitanus*-Komplexes, insofern es sich überhaupt um verschiedene handelt, und die Festlegung auf eine Art der in Deutschland aufgefundenen Tiere, bereiten dennoch Schwierigkeiten. Die gesammelten Exemplare können daher zunächst nur als Art des *Planuncus tingitanus*-Komplexes spezifiziert werden (BOHN et al. 2013). Aufgrund der taxonomischen Problematik bleibt auch die Frage nach der genauen Herkunft der neozoischen Population noch unbeantwortet (BOHN et al. 2013).

Methode

Der Autor sammelte am 19. September 2014 die Schaben auf einer halbtägigen Exkursion im westlichen Teil des Landkreises Bergstraße (Hessen). Die Exkursion hatte ausschließlich das Ziel, die beiden neobiotischen Waldschaben aufzufinden. Bewährt hat sich die Methode, Tiere durch Abschütteln von Bäumen und Gebüschen in einem umgedrehten Regenschirm aufzufangen (Abb. 2).

Nachweise der Bernstein-Waldschabe ergaben sich aufgrund eines Aufrufs des Autors zur Zusendung von Fundmaterial in einer Zeitschrift eines in der Region tätigen naturforschenden Vereins (PFEIFER 2014).

Ergebnisse

Liste der Nachweise in Südhessen:

Aufgrund des Aufrufs auf Zusendung von Schaben aus Rheinland-Pfalz und den benachbarten Bundesländern erreichten den Autor fünf Belege von zwei Fundorten in Südhessen. Die Tiere identifizierte der Autor als Bernstein-Waldschaben.

Die Nachweise der Art des *Planuncus tingitanus*-Komplexes erbrachte der Autor ausschließlich im Siedlungsgebiet. An abgesuchten Feldgehölzen wurden keine Individuen gefunden.



Abb. 1: ♂ der im Nördlichen Oberrheingebiet aufgetretenen Art des *Planuncus tingitanus*-Komplexes. Foto: Dirk Funhoff.



Abb. 2: Die Art des *Planuncus tingitanus*-Komplexes bewohnt bevorzugt Sträucher, die Früchte oder Blüten tragen, die sie fressen. Eine einfache Methode, die Schabe nachzuweisen, ist sie von Gebüschen abzuschütteln und mit einem umgedrehten Regenschirm aufzufangen, auf welchen die Exemplare leicht abgesammelt werden können. Das Foto zeigt den Autor bei dieser Arbeit.
Foto: Gregor Quarz.

Ectobius vittiventris

1 ♂, Viernheim, 19.IX.2014, ca. 49°32'N, 8°16'E, 100 m, leg. U. Zengerling-Salge.

1 ♂, Bensheim, Gartenstraße, im Garten, 10.IX.2014, 49°41'13''N, 8°37‘12''E, 100 m, leg. W. Raab.

1 ♂, 1 ♀, 1 Nymphe, Bensheim, Gartenstraße, im Garten, ca.17.IX.2014, 49°41' 13''N, 8°37'12''E, 100 m, leg. W. Raab.

Art des *Planuncus tingitanus*-Komplexes

2 ♀♀, Rosengarten (Lampertheim), Gelände eines Supermarkts, Haselnuss-Gebüsch, 19.IX.2014, 49°38'16''N, 8°23'55''E, 90 m, leg. M.A. Pfeifer.

1 ♂, 1 ♀, 1 Oothek, Bürstadt, Spielplatz, Gebüsch, 19.IX.2014, 49°38'33''N, 8°27'04''E, 90 m, leg. M. A. Pfeifer.

6 ♂♂, 1 ♀, Bürstadt, Bahngelände, Wolliger Schneeball-Gebüsch, 19.IX.2014, 49°38'46''N, 8°27'39''E, 90 m, leg. M. A. Pfeifer.

Alle Exemplare Sammlung M.A. Pfeifer. Koordinaten Potsdam-Datum.

Diskussion

Sowohl von *Ectobius vittiventris* als auch von der Art des *Planuncus tingitanus*-Komplexes sind Fundorte aus dem nördlichen Oberrhein-Tiefland von Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz in direkter Nachbarschaft zu dem Bundesland Hessen bekannt (PFEIFER 2012, BOHN et al. 2013). Auf der rheinland-pfälzischen Seite im Raum Speyer-Ludwigshafen-Worms scheint die Art des *Planuncus tingitanus*-Komplexes die häufigste Schabenart allgemein im Siedlungsbereich zu sein (unpubl. Kartierungs-Ergebnisse des Autors). Dass die beiden Arten auch im hessischen Teil des Naturraums nachgewiesen werden können, war zu erwarten. Die Suche des Autors nach Schaben im südlichen Hessen führte deshalb auch prompt zu Nachweisen der Art des *Planuncus tingitanus*-Komplexes.

Zumindest bei *Ectobius vittiventris* sind die ♂♂ bedingt flugfähig, die ♀♀ hingegen so gut wie nicht (BAUR et al. 2004). Die Art des *Planuncus tingitanus*-Komplexes ist nach eigenen Beobachtungen sehr eingeschränkt flugfähig; die Flügel unterstützen lediglich kurze Sprünge bei der Flucht. Die ♀♀, auf deren Fortkommen es bei der Arealerweiterung entscheidend ankommt, sind aufgrund ihrer verkürzten Flügel noch weniger flugtüchtig (BOHN et al. 2013). Weitere Strecken können beide Arten nur zurücklegen, wenn sie verschleppt werden. Das Auftauchen der Art des *Planuncus* tingitanus-Komplexes offenbar so gut wie ausschließlich im Siedlungsbereich ist nach Auffassung des Autors daher weitgehend auf anthropochore Ausbreitung zurückzuführen.

Wie weit inzwischen beide Arten in Hessen weiter nördlich vorkommen, bedarf weiterer Untersuchungen. Die Klimabedingungen in nördlich gelegenen Städten wie Frankfurt am Main unterscheiden sich nicht wesentlich von den bereits bekannten Vorkommensorten. Das lässt zumindest vermuten, dass die Arten dort leben können und womöglich es auch schon tun.

Danksagung

Herrn Waldemar Raab (Bensheim) sowie Frau Ute Zengerling-Salge (Maxdorf-Birkenheide) danke ich für die Übergabe von den von ihnen gefangenen Schaben. Herrn Günter Köhler (Jena) danke ich für die Hinweise, die zur Verbesserung des Manuskriptes beigetragen haben.

Verfasser:
Manfred Alban Pfeifer
Bahnhofsplatz 5
67240 Bobenheim-Roxheim
E-Mail: heuschrecken.rlp@googlemail.com

Literatur

BAUR, H., LANDAU LÜSCHER, I., MÜLLER, G., SCHMIDT, M. & CORAY, A. (2004): Taxonomie der Bernstein-Waldschabe *Ectobius vittiventris* (A. Costa, 1847) (Blattodea: Blattellidae) und ihre Verbreitung in der Schweiz. – Revue Suisse de zoologie 111 (2): 395-424.

BOHN, H. (2011): Blattoptera - Schaben. – In: KLAUSNITZER, B. (Hrsg.), Stresemann - Exkursionsfauna von Deutschland, Band 2: Wirbellose: Insekten: 115-118.

BOHN, H., BECCALONI, G., DOROW, W.H.O., & PFEIFER, M.A. (2013): Another species of European Ectobiinae traveling north - the new genus *Planuncus* and its relatives (Insecta: Blattodea: Ectobiinae). – Arthropod systematics and phylogeny, 71 (3): 139-168.

KÖHLER, G. (2006): Erstfund der Bernstein-Waldschabe, *Ectobius vittiventris* (A. Costa, 1847), in Thüringen (Insecta: Blattoptera, Blattellidae). – Thüringer faunistische Abhandlungen XI: 49-53.

KÖHLER, G. & BOHN, H. (2011): Rote Liste der Wildschaben und Gesamtartenliste der Schaben (Blattoptera) Deutschlands. – Naturschutz und biologische Vielfalt 70 (3): 609-625.

MAUREL, J.-P. (2012): Une nouvelle espèce de blatte découverte dans le département du Lot (France): *Ectobius vinzi* nov. sp. (Dictyoptera, Blattellidae, Ectobiinae). – Revue de l'Association Roussillonnaise d'Entomologie XXI (3): 109-119.

PFEIFER, M.A. (2012): Die Bernstein-Waldschabe, *Ectobius vittiventris* (A. Costa, 1847) hat Rheinland-Pfalz erreicht (Insecta: Blattodea). – Mitteilungen der Pollichia 96: 63-65.

PFEIFER, M.A. (2014): Erfassung der Schabenfauna - Aufruf zur Zusendung von Schaben. – Pollichia-Kurier 30 (3): 15.